

28.02.2002

11. Symposium der Deutschen TV-Plattform:

## Triple Play

Zwei interessante Fragen "Kabel oder Satellit - Wem gehört die Zukunft?" Und: "Welche Rolle spielen Terrestrik und Internet?" standen auf der Agenda des 11. Symposium der Deutschen TV-Plattform e.V.; Das klang nach "business as usual". Aber die Themen erwiesen sich am 28. Februar 2002 als brandaktuell.

Denn in unmittelbarer zeitlicher Nähe zum Symposium

- veränderte sich die Kabelszene durch die Entscheidung des Bundeskartellamts gegen eine Übernahme von mehr als 50% der Breitbandkabel-Aktivitäten der Deutschen Telekom durch Liberty Media,
- traten die Vorbereitungen zur Markteinführung von "T-DSL via Satellit" und anderer neuer Daten- und Onlinedienste bei SES-Astra in die heiße Phase,
- war eine Vereinbarung zur vollständigen Umstellung der analogen terrestrischen Sender im Großraum Berlin-Potsdam auf digitale Übertragung bis zum Sommer 2003 von ARD, ORB, SFB, ZDF, ProSiebenSat.1 Media AG, RTL Television und der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb\_) unterzeichnet worden.

Damit konnte das Symposium gleichsam aus dem Vollen schöpfen. In seinem einleitenden "Bericht aus Brüssel" betonte Adam Watson Brown, Generaldirektion XIII / A1 (Information Society) bei der EU-Kommission, dass "eine wettbewerbsfähige und dynamische wissenbasierte Wirtschaft eine ebenso kostengünstige wie erstklassige (*world-class*) Kommunikations-Infrastruktur erfordert." Die EU will ein günstiges Investitionsklima erzeugen, indem vor allem Rechtssicherheit geschaffen, aber regulatorische Eingriffe auf ein absolutes Mindestmaß beschränkt werden. Die Konvergenz der Technologien und Medien wird in Brüssel nicht als lästiges Problem, sondern als Herausforderung verstanden.

... / 2

In den anschließenden Referaten ging es vor allem um die künftige Positionierung von Kabel, Satellit und Terrestrik. Experten skizzierten dabei eine Situation, die sich etwa so auf den Punkt bringen lässt: Die unterschiedlichen Übertragungswege nähern sich in ihren technischen Möglichkeiten und inhaltlichen Angeboten immer weiter an. Allerdings differenzieren sich Kabel, Satellit und Terrestrik deutlich im Hinblick auf ihre Nutzungsmöglichkeiten und ihre Nutzerprofile.

### **Was die Angebote betrifft .....**

.... gehen die Netzbetreiber derzeit von ähnlichen Vorstellungen aus. Das gemeinsame Stichwort lautet "Triple Play". Damit ist jene dreifache Nutzung gemeint, die nicht nur TV- und Radio, sondern auch Internetzugang und Telekommunikationsdienste bietet. Sofern dafür Rückkanäle erforderlich sind, wurden oder werden sie geschaffen. Beispielsweise durch Hybrid-Lösungen:

Bei "T-DSL via Satellit" melden sich Nutzer zunächst über Modem oder ISDN bei ihrem Provider an. Übersteigt das Datenaufkommen die Leistungsfähigkeit der Telefonverbindung wird zusätzlich die Satellitenübertragung für Surfgeschwindigkeiten auf DSL-Niveau (768 KBit/s) genutzt.

Werden terrestrische Broadcastnetze (etwa DAB oder DVB-T) für einen schnellen breitbandigen Downstream eingesetzt, lässt sich ein anderes terrestrisches Medium als Rückkanal verwenden.

Zitat: "DVB- T kann UMTS/GPRS zu einem Triple Play ergänzen, der Verbindung von Fernsehen, Internet und Telefonie."

Mit Recht wurde in mehreren Referaten darauf hingewiesen, dass im Telefonnetz – dank xDSL (Digital Subscriber Line) – ebenfalls eine Entwicklung in Richtung „Triple Play“ begonnen hat: Der vormals reine Sprachcarrier und später zusätzliche Datencarrier wird zum universellen Mediacarrier.

### **Was die Nutzung betrifft .....**

.... zeichnet sich eine immer klarere Differenzierung zwischen den Übertragungswegen Kabel, Satellit und Terrestrik ab. Diese Differenzierung ergibt sich daraus, dass

- das Kabel – im Vergleich zur großflächig internationalen Satellitenübertragung – Möglichkeiten zur regionalen oder lokalen Versorgung gibt und
- die terrestrische Ausstrahlung darüber hinaus jede mobile/portable Freiheit für "Einfach.Überall.Fernsehen" bietet.

So ist bei DVB-T der Empfang mit einer kleinen Stabantenne möglich. Geräte können sowohl portabel-indoor, portabel-outdoor oder auch unterwegs – zum Beispiel in Fahrzeugen, mit entsprechenden Contentangeboten auch in öffentlichen Verkehrsmitteln – eingesetzt werden.

### **Was die Endgeräte betrifft .....**

.... wurden von namhaften Herstellern interessante Vorschläge gemacht. Digitales Videorecording mit Hilfe von wieder bespielbaren DVDs (Digital Versatile Disk) oder Festplatten mit entsprechend großer Speicherkapazität – auch als Konvergenzprodukt in Form einer Settop-Box mit Empfangsteil und DVB/MPEG2-Decoder – ist auf dem Weg zu einer echten Erfolgsstory. Es gibt selbstverständlich auch schon erste konkrete Vorstellungen vom Fernsehgerät, das nur noch digital übertragene Signale verarbeitet.

Versteht sich, dass die Veranstalter des Symposiums die Gelegenheit nutzten, auf einen weiteren Erfolg der Multimedia Home Plattform (MHP) hinzuweisen: Bei der Wahl der "Innovationen des Jahres" hatten 22,9% der Leser der Zeitschrift "video" die MHP auf Platz 3 gesetzt.

\* \* \*

---

### **Weitere Informationen:**

Deutsche TV-Plattform  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Michael Thiele  
Clausewitzstraße 6  
**10629** Berlin

Tel: 030 / 88 67 96 94  
Fax: 030 / 88 67 96 93  
mobil: 0171 / 47.49.406  
eMail: info @ tv-plattform.de